

Rechtswende in Ungarn – Wie geht es weiter?

DONNERSTAG, 15. JULI 2010, 19.00 UHR

**Café im Kunstverein · Steinernes Haus am Römerberg
Markt 44 · Frankfurt am Main**

Bei der Europawahl im vergangenen Jahr haben die beiden rechten Parteien das vorgeführt, was sie in diesem Jahr anlässlich der ungarischen Parlamentswahlen noch haben ausbauen können: Fidesz, die Partei des Ministerpräsidenten Viktor Orbán, hat erneut nicht nur die absolute Mehrheit der Stimmen gewonnen, sondern verfügt jetzt sogar über die verfassungsändernde Mehrheit von zwei Dritteln aller Parlamentssitze. Und auch die rechtsextreme Partei Jobbik konnte nach fast 15 %, die sie bei der Europawahl erreichte, mit 12,2 % erneut sehr gut abschneiden.

Nach dem rechten Wahlerfolg wurde vielfach der Sorge Ausdruck verliehen, dass die Errichtung einer Diktatur im demokratischen Gewande drohe, in der die Herrschaft einer Partei (Fidesz) durch eine entsprechende Verfassungsänderung auf Dauer gestellt wäre. Mit Blick auf Viktor Orbáns erste Amtszeit als Ministerpräsident (1998-2002) wurde zudem befürchtet, dass die Spannungen mit den Nachbarländern zunehmen könnten, sollten erneut Bestrebungen erkennbar werden, den im Ausland lebenden Ungarn ungarische Pässe und damit die ungarische Staatsbürgerschaft verleihen zu wollen. Und tatsächlich: Nach nur wenigen Tagen im Amt können die ungarischen Beziehungen zur Slowakei und zu Rumänien als zerrüttet gelten. Dabei blieb es jedoch nicht. Die offene Kritik an der Anti-Krisen-Politik von EU und IWF hat nicht nur zu enormen Kosten für Ungarn auf den Finanzmärkten geführt, sondern auch notwendiges Vertrauen zerstört, auf das die ungarische Ökonomie und die ungarischen Staatsfinanzen dringend angewiesen sind.

Was also bedeutet der Rechtsruck in Ungarn für Ungarn selbst und die EU? Wie realistisch ist das selbst gesteckte Ziel, Ungarn von Grund auf zu reformieren und eine tragende Wachstumsdynamik für die Wirtschaft in Gang zu setzen, welche wiederum die außenpolitische Handlungsfähigkeit verbessern soll? Wie reagieren die ungarischen Nachbarstaaten auf den Rechtsruck und welche Konsequenzen ergeben sich damit für die EU insgesamt? Soll die EU wie einst im Falle von Jörg Haiders Einstieg in die österreichische Regierung auf eine Isolations- und Ächtungsstrategie zurückgreifen? Und apropos Europa: Kann eine solche Regierung tatsächlich die EU-Ratspräsidentschaft im kommenden Jahr übernehmen?



INFOPOST

Ein Service der Deutschen Post

60329 Frankfurt a.M. 11

POLITIK AKTUELL

DISKUSSIONSVERANSTALTUNG

Rechtswende in Ungarn – Wie geht es weiter?

Diese und andere Fragen diskutieren:

KRISZTINA KOENEN

Journalistin, Frankfurt a. M.

im Gespräch mit

FLORIAN SCHWINN

hrz kultur, Frankfurt a. M.

DONNERSTAG, 15. JULI 2010, 19.00 UHR

Café im Kunstverein · Steinernes Haus am Römerberg

Markt 44 · Frankfurt am Main

Heinrich-Böll-Stiftung Hessen e.V.

Niddastr. 64, 60329 Frankfurt am Main

Tel.: 069 / 23 10 90

E-Mail: info@hbs-hessen.de

www.hbs-hessen.de



Heinrich-Böll-Stiftung Hessen e.V.